

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 5 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 85.

Neuenbürg, Samstag den 27. Mai 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Beratung des Entwurfs, betr. Aenderung der Zivilgerichts-Ordnung fort und sprach sich für eine Erhöhung der Revisionssumme von 1500 auf 2500 M. aus. Der Rest wurde dann rasch erledigt. Es folgte die dritte Beratung des Gesetzes, betr. Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes (Vgl. Hagemann), welches die Kompetenz der Schöffengerichte erweitern soll, um auch in Strafsachen das Reichsgericht zu entlasten. In der zweiten Lesung war beschlossen worden, die Preßvergehen nach süddeutschem Muster den Schwurgerichten zu überweisen. Diese Bestimmung wurde jedoch vom Staatssekretär Dr. Niederding für unannehmbar erklärt und die Ausdehnung der Schwurgerichte auf Preßvergehen schließlich in dritter Lesung abgelehnt. Der Gesetzentwurf über die Ausgabe von Reichsbanknoten in Höhe von 50 und 20 M. wurde einer Kommission überwiesen. — Am Mittwoch wurde zunächst der Antrag Well auf Abänderung der Gewerbeordnung definitiv angenommen und sodann auch der Antrag v. Treuenfels, betr. Abänderung der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches hinsichtlich der Entschädigung für Tiereschaden. Die Novelle zur Zivilprozessordnung (Entlastung des Reichsgerichts) wurde in dritter Lesung definitiv gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten erledigt. Die Wahl der Abgg. Barbed (fr.), Brejetti und Korjanty (Pol.) wurden für ungültig erklärt. Zum Schluß gab es noch eine Geschäftsordnungsdebatte. Der Präsident schlug vor, Donnerstag die zweite Lesung der Kamerunbahn-Vorlage und der Börsengesetz-Novelle vorzunehmen. Graf Hompeich (B.) verlangte dagegen, daß die Initiativ-Anträge über die Vergarbeiterverhältnisse auf die Tagesordnung gesetzt würden, ebenso Abg. Singer (Soz.), während die Sprecher der Rechten und der Nationalliberalen sich auf die Seite des Präsidenten stellten. Es erfolgte namentliche Abstimmung, wobei sich wieder einmal Beschlunsfähigkeit ergab, so daß der Vorschlag des Präsidenten bestehen blieb.

Berlin, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus hat in dritter Lesung endgültig die Novelle betreffend die Verhältnisse der Vergarbeiter gemäß dem Kompromißantrag des Zentrums, der Nationalliberalen und Freikonservativen angenommen (Einrichtung obligatorischer Arbeiterausschüsse, die in geheimer Wahl zu wählen sind, sowie Abschaffung des Nullens).

Aus Deutsch-Südwestafrika werden einige namhafte Erfolge der deutschen Expeditionstruppen über die Rebellen gemeldet. Der Bandenführer Murenga und der Kapitän Hans Hendrick sind mit ihren Leuten von der Kolonne Siebert auf mit englisches Gebiet gedrängt worden, wo ihre Ent- waffnung erfolgte. In der Gegend von Kows wurden starke Hottentottenbanden in mehreren Gefechten ge- schlagen; der Beshanierhäuptling Cornelius ist zur Fortsetzung seiner Flucht nach den Kleinen Karras- bergen zu genötigt worden. Der Hereroskapitän Andreas wurde im Kaifebtal von der Ersatzkompanie geschlagen.

Berlin, 26. Mai. Die Sendung des Grafen Tattenbach nach Fez hat mehr Erfolg gehabt, als der Pariser Matin wahr haben will. Der „Voss. Zeitung“ wird nämlich aus Tanger gedröhrt: Graf Tattenbach hatte 4 Unterredungen vertrau- licher Natur mit dem Sultan, welcher sich sehr ent- gegenkommend zeigte. Graf Tattenbach empfing die besten Eindrücke von den Entschlüssen des Sul- tans. Die Beziehungen zwischen der deutschen und französischen Gesandtschaft in Fez sind die denkbar besten.

Der amerikanische Kriegsminister Taft hielt am Mittwoch in Columbus eine politische Rede. In derselben forderte er die Verstaatlichung des Eisen- bahnwesens, sprach sich zu Gunsten einer Er- höhung der Einfuhrzölle, eventl. für eine Aenderung

des Steuerystems aus, falls dies im Interesse der Staatsfinanzen der Union liegen sollte, und betonte den Entschluß des Präsidenten Roosevelt, an der Monroe-Doktrin festzuhalten. Ferner verlangte er, daß die Union bei der Regelung der in Ostafrika ent- stehenden neuen Fragen mit gehört werden müsse und schloß dann mit ziemlich unverhüllten Drohungen gegenüber Venezuela.

London, 26. Mai. In den Wandlungen des Unterhauses zirkulieren Gerüchte, daß der Zar schwer erkrankt sei.

Paris, 26. Mai. Alphons Rothschild, Chef des Pariser Hauses Rothschild, ist heute morgen ge- storben. Er war am 1. Februar 1827 geboren.

New-York, 26. Mai. Hier eingegangenen Meldungen zufolge soll die Ditschaft Chicago im Staate Texas, die 200 Einwohner zählt, durch einen Sturm dem Erdboden gleichgemacht worden sein. Auch in Fortworth und Paris im Staat Texas sind mehrere Häuser umgeweht worden.

Strasbourg, 25. Mai. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird gemeldet, daß der Frost in den letzten Nächten Schaden an Reben und Obstbäumen verursacht. In Weisental setzte der Frost den Rebenbäumen hart zu. In der Nähe von Weisburg erfroren die Reben. Auch erlitten Bohnen und Kartoffeln Schaden.

Köln, 25. Mai. Meldungen vom Ober- und Mittelrhein bestätigen, daß der Frost in den ver- flossenen beiden Nächten einen überaus schweren Schaden in den Weinbergen in den verschiedensten Lagen angerichtet habe. An einzelnen Stellen des Oberheins, sowie in der Moselgegend fiel das Thermometer auf 4 1/2° Kälte. Namentlich haben die jungen Weinberge empfindlich gelitten, trotzdem an einzelnen Plätzen von nachmittags an geräuchert wurde. Auf weiten Höhenzügen, besonders in der Gegend von Waldrach, sind die Weinberge bis zu zwei Drittel erfroren. Bei Berncastel und Trarbach wurde bisher kein Frostschaden festgestellt.

Kaiserlautern, 25. Mai. Auf der im Bau befindlichen Kleinbahn Speyer—Weinsheim entgleiste heute morgen ein Materialzug. 4 Personen wurden dabei getötet.

Offenbach a. M., 25. Mai. Bei einem gestern abend in der Lohauscherei Hufnagel ausgebrochenen Brande sind die Frau und 3 Kinder des Arbeiters Remminger und die Frau des Arbeiters Ficht alle in den Flammen umgekommen. Ferner sind 3 Pferde verbrannt. Bei den Löscharbeiten ist ein Feuerwehr- mann verletzt worden.

Mannheim, 25. Mai. Der Gewinner des 1. Preises der Ulmer Dombaulotterie (75 000 M. bar), ist ein Herr Schiffer, kaufmännischer Angestellter der Getreidefirma Louis Dreysus.

Mannheim, 22. Mai. (Holzwochenbericht.) Während der letzten Zeit hat die Nachfrage nach geschnittenen Tannen- und Fichtenkantbälzern be- deutend zugenommen, wodurch sich der Beschäftigungs- grad der Säge-Industrie Süddeutschlands und Rhein- lands sich wirklich besserte. Der Bedarf des Bau- faches ist auch neuerdings wesentlich gestiegen, was eine allgemeine Zunahme im Holzhandel verursachte. Breite ranke Bretter sind vom Mittel- und Nieder- rhein anhaltend gefragt. Das Angebot darin hält sich in engen Grenzen. Schmale Ware ist weniger gesucht. Hobelbretter halten annehmbaren Verkehr bei fester Tendenz. Rundholz ist etwas gefragt gewesen infolge des großen Verbrauchs der Säge- Industrie. Die Zufuhren in neuem Holz vermehrten sich. Die Tendenz im Rohholzgeschäft ist aber immer noch matt. Neues Material wird um 1/2—3/4 M. höher bewertet, als altes Holz. Der Einkauf im Walde verlief ruhiger.

Der russisch-japanische Krieg.

Das Gerücht von einer Schlacht im Süden Formosens hat noch keine Bestätigung ge-

funden. Ueber die weiteren Bewegungen der russischen Flotte liegt nur eine Meldung der Daily Mail aus Shanghai vor, wonach 7 Kreuzer der russischen freiwilligen Flotte außerhalb Wujung nach Dunkelwerden geankert haben; die Ankunft der Schiffe habe in Shanghai beträchtliche Ueberraschung hervorgerufen.

Tschifu, 26. Mai. Es ist Befehl ergangen, daß alle heute hier eingetroffenen japanischen Dampfer bis auf weitere Anordnungen zurückgehalten werden.

Petersburg, 26. Mai. Admiral Birlew ist gestern nach Wladiwostok abgereist. Beim Abschied hatten sich zahlreiche amtliche Persönlichkeiten einge- funden. Von der kaiserlichen Familie war niemand zugegen.

Petersburg, 26. Mai. Russische Korrespon- denten lassen durchblicken, daß der Retognozierungsritt des Generals Rennenkampf gegen die japanische linke Flanke sehr erhebliche Verluste hatte. Im General- stab erklärt man, Linewitsch verfüge jetzt über eben- soviele Truppen wie Oyama.

Petersburg, 26. Mai. Die „Pet. Tel.-Ag.“ meldet aus Godshabian von heute: Die Prinzessin Neuj ist bei der Armee eingetroffen, um als harm- herzige Schwester tätig zu sein. Die Prinzessin wurde in längerer Audienz von den Generalen Linewitsch und Kurapatkin empfangen. Allgemein wird der Dankbarkeit für die Ankunft der Prinzessin und der Tätigkeit des deutschen Lazarett-Ausschusses gegeben.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Die Kammer der Abgeordneten erledigte heute Kap. 121, Boden- jeebdampfschiffahrt. Hierauf begann das Haus die Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Lehrer- gehaltsaufbesserung und die Abänderung einiger anderer Bestimmungen des Gesetzes über das Volksschulwesen. Von dem Berichterstatter Dr. Pieber wurde in längerer Rede namens der Kommission folgende Gehaltskala für die ständigen Lehrer empfohlen: Mit der ständigen Anstellung 1200 M., nach dem 3. Dienstjahr 1300 M., nach dem 6. 1400 M., nach dem 9. 1500 M., nach dem 12. 1650 M., nach dem 15. 1800 M., nach dem 18. 1900 M., nach dem 21. 2000 M., nach dem 24. 2200 M., und nach dem 27. 2400 M., während in der Regierungsvorlage ein Maximalgehalt von 2300 M. vorgeesehen war. Auch der Mitberichterstatter, Domkapitular Berg, trat dem Kommissionsbeitrag bei, mit dem den Lehrern das geboten werde, was nach Lage der Finanzen möglich sei. Abg. Schmidt empfahl eine Resolution dahin gehend, das Ministerium des Kirchen- und Schul- wesens möge gemeinsam mit dem Ministerium des Innern Instruktionen für die gemeinschaftlichen Ober- ämter und für die Ortsschulbehörden erlassen betr. die Aufsicht über die ökonomischen Verhältnisse der Volksschulen; weiterhin trat er, wie auch späterhin der Abg. Vogt, für die Aufhebung der in Art. 21 vorgeesehenen Differenzierung der Lehrer auf dem Lande und in den Städten ein unter dem Hinweis darauf, daß die Lebenshaltung auf dem Lande keines- wegs billiger sei und auch der Schuldienst der Land- lehrer schwieriger sei, als der in der Stadt. Dies berechtigte nicht dazu, nur den Lehrern in den Städten ein Gehaltsmaximum von 2800 M. zu gewähren. Minister v. Weizsäcker bestätigte eine Mitteilung des Berichterstatters zur Beseitigung von Befürchtungen der Lehrer, daß nämlich diejenigen Städte, die Orts- zulagen gewähren, auch nach dem Zustandekommen des Gesetzes verpflichtet sein werden, die Zulagen in vollem Umfang weiter zu gewähren und daß die Ortszulagen pensionsberechtigt seien. Der Minister sprach seine Freude darüber aus, daß die Kommission ein Hinangehen über den Vorschlag der Regierung im Gesamtbetrag von 129 000 M., was sich mit der Finanzlage vereinbaren lasse, beschlossen habe. Eine weitere Aufbesserung sei zur Zeit nicht möglich und sollte nur pari passu, d. h. mit einer allgemeinen